



## **Gängeviertel Sanierung 2.0: Es geht weiter!**

Nach langer Pause kommt eine neue Baustelle auf das Gängeviertel zu: Mit dem von den Aktivist\*innen liebevoll Speckhaus genannten gründerzeitlichen Wohn- und Geschäftshaus in der Speckstraße 83 bis 87 wird das nächste Haus saniert. Eine große Sache für das Projekt Gängeviertel. Denn damit geht es einen großen Schritt weiter im Plan, die historischen Häuser zu erhalten und langfristig nutzbar zu machen. Baubeginn ist am 20. September 2021.

### Das neue alte Speckhaus

Das Haus ist das letzte unter der Adresse Speckstraße, welche sich bedingt durch den Bau des ehemaligen Axel-Springer-Verlagsgebäudes und des sogenannten Brahms Quartiers sehr verändert hat. Durch die kulturelle Inbesitznahme des Gängeviertels im Sommer 2009 wurde dem hier stehenden Haus nach vielen Jahren des Leerstandes kulturelles Leben eingehaucht. Die Wohnungen im Hochparterre dienten über elf Jahre einer Galerie zu Ausstellungen, Performances, Konzerten, Symposien und Workshops. In den Obergeschossen befanden sich Ateliers und Arbeitsräume. Im Souterrain gab es neben einer Fahrradwerkstatt auch Proberäume und experimentelle Felder, die temporär für Furore gesorgt haben.

Im Speckhaus entstehen mit öffentlicher Förderung zwei Wohnungen sowie zwei Arbeitsraumwohnungen und eine Groß-WG über der Galerie, die wieder in das Hochparterre einziehen wird. Im Souterrain wird es unter anderem wieder Gewerbeflächen geben. So wird hier die besondere Mischung des Gängeviertel in seiner Vielfalt wieder ein neues altes Zuhause finden.

„Nach 5 Jahren des Baustillstands freuen wir uns, dass es nun mit der Sanierung der Gebäude weiter vorangeht“, sagt Ulrike Sitte, Mitglied des Vorstandes der Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG. „In dieser Zeit haben wir es geschafft mit der FHH die Fragen zur Zukunft des Viertels und der gemeinsamen Verantwortung zu klären - auch durch den Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages über 75 Jahre im Jahre 2019. Eine wegweisende Lösung, die uns die Übernahme von Verantwortung und Selbstverwaltung garantiert und die wir uns für viele andere Orte und Projekte wünschen.“

### Zentrale Instanz: die Planungswerkstatt

Die Gängeviertel Genossenschaft 2010 e.G. wird das Speckhaus nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Rahmen des mit der FHH geschlossenen Erbbaurechtsvertrages übernehmen und verwalten, der Verein Gängeviertel e.V. bleibt Betreiberin der Galerie. Die Sanierung wird in Partnerschaft mit der Stadt Hamburg - der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Behörde für Kultur und Medien und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte - durchgeführt.

In der Planungswerkstatt, die begleitend zur Sanierung des Gängeviertels eingerichtet wurde, kommen Vertreter\*innen der beteiligten Akteur\*innen, darunter die steg Hamburg mbH als Treuhänderin der Freien und Hansestadt Hamburg, die BauKommission der Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG als Erbbaurechtsnehmerin der sanierten Flächen und BWS Architekten als Planer zusammen. „Mit dem Baubeginn in der Speckstraße haben wir gemeinsam einen weiteren Meilenstein in der behutsamen Sanierung des Gängeviertels erreicht. Wir freuen uns, dass das Projekt wieder Fahrt aufnimmt und sind gespannt auf das Ergebnis der Sanierung“, sagt Kurt Reinken, steg Hamburg.

## Rund 2,6 Millionen Euro Sanierungskosten

Für die Sanierung des Speckhauses werden Gesamtkosten in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro veranschlagt. Das Modernisierungsvorhaben wird mit dem Programm „Modernisierung von Mietwohnungen in Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung“ der Hamburgischen Investitions- und Förderbank in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro und aus Mitteln des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) in Höhe von rund 1,0 Millionen Euro gefördert. Weitere rund 0,4 Millionen Euro werden durch Fremdkapital finanziert.

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen: „Das Gängeviertel wird mit seinem guten Mix aus Wohnen, Atelier- und Gewerbeflächen und soziokulturellen Nutzungen gesichert und weiterentwickelt. Damit schaffen wir einen Ort mit bezahlbaren Mieten, an dem die Verbindung von Wohnen und künstlerischem Arbeiten in vielfältiger Form gelebt werden kann. Das Gängeviertel kann damit - bei all seiner Besonderheit - als eines von vielen Beispielen für gelungene Stadtteilentwicklung stehen.“

Kultursenator Dr. Carsten Brosda: „Es ist eine Freude zu sehen, wie die Sanierung des Gängeviertels weiter voranschreitet. Mit dem Speckhaus wird nun ein weiteres Gebäude im historischen Gängeviertel denkmalgerecht saniert und kann einer langfristigen kulturellen Nutzung entgegenblicken. Das Gängeviertel zeigt, was möglich ist, wenn unterschiedlichste Akteure an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Die Stadt braucht Orte wie das Gängeviertel, an dem wir die Vergangenheit lebendig halten und Räume für kreative Nutzungen schaffen.“

## Neuer Partner: BWS Architekten

Bosse Westphal Schäffer ist neuer Partner im Sanierungsprojekt. Das Architekten- und Sachverständigenbüro hat bereits zahlreiche öffentliche und private Bauvorhaben im Bereich Altbausanierung umgesetzt. „Wir freuen uns sehr über die Mitarbeit in diesem Projekt, bei dem es in erster Linie um den Erhalt historischer Bausubstanz geht. Wichtig ist uns vor allem das Bauen im Bestand als nachhaltige und zukunftsorientierte Maßnahme, die wir hier individuell für jeden Bauabschnitt sensibel planen und gestalten.“, verdeutlicht Gunnar Westphal stellvertretend für sein Team.

„Die Baumaßnahme stellt einen weiteren Meilenstein zum langfristigen Erhalt des Gängeviertels als Ort der kulturellen Vielfalt, des Wohnens und Arbeitens dar“, so Michael Mathe, Leiter Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Hamburg-Mitte. „Neben dem hohen Engagement der Gängeviertel-Akteure und aller weiteren Projektbeteiligter trägt insbesondere der Einsatz der öffentlichen RISE-Mittel zur erfolgreichen Sanierung der Objekte und des Gesamtensembles Gängeviertel bei.“

## Wie geht es danach weiter?

Das Haus in der Speckstraße ist das vierte von 12 Häusern im Gängeviertel, das nun saniert wird. Zuvor wurden das sogenannte Kupferdiebehaus, das Jupihaus und die Fabrique als kulturelles Zentrum des Platzes modernisiert und instandgesetzt. Letztere wurde im Jahre 2016 in Anwesenheit von der mittlerweile verstorbenen Kultursenatorin Barbara Kisseler feierlich wiedereröffnet. Nachdem die Arbeiten an der Speckstraße abgeschlossen sein werden, beginnt der nächste Bauabschnitt in der Schier's Passagen. Die Vorplanungen dafür haben bereits begonnen.

Foto: Fassade der Speckstraße 83 bis 87 in unsaniertem Zustand im September 2021 - rechts daneben liegt das bereits sanierte Jupihaus.

Kontakt für die Presse im Gängeviertel:

Lena Frommeyer, [lena@das-gaengeviertel.info](mailto:lena@das-gaengeviertel.info), M: +49 151 15 244 378